

## Löns, Hermann: Die Schlangen (1890)

1 Gott Apollo, gib mir Töne,  
2 Daß ich diese stolze Schöne  
3 Nach Gebühr besingen kann,  
4 Deren ellenlange Zöpfe  
5 Dieses frommen Nestes Köpfe  
6 Ziehn in ihren Blondhaarbann.

7 Diese semmelblonden, langen  
8 Graziösen Riesenschlangen  
9 Haben auch mein Herz berückt,  
10 Ich gesteh, es war abscheulich,  
11 Im Konzerte hab' ich neulich  
12 Taub nach ihr nur hingeblickt.

13 Wie der Schlangenzwilling wehte,  
14 Wenn der blonde Kopf sich drehte,  
15 Heiliger Antonius!  
16 Jetzt versteh' ich deine Qualen,  
17 Als besucht dich dazumalen  
18 Jener fesche Genius.

19 Bibel, Geißel, Totenköpfe  
20 Helfen nichts, wenn blonde Zöpfe  
21 Ihnen keck den Krieg erklärt.  
22 Und ich bin kein Heiliger, leider,  
23 Trage keine härnen Kleider,  
24 Bin nicht dürr und abgezehrt.

25 Darum tu ich dir, du Holde,  
26 Dir und deinem Kopfhaargolde  
27 Krieg und Kampf zu wissen kund,  
28 Deinen Lippen, deinen warmen,  
29 Ärmelknappen, weichen Armen,

30 Deinem scharfgeschnitt'nen Mund.

31 Erste Schlacht – je eh'r, je besser,  
32 Kämpfen will ich bis aufs Messer,  
33 Horch, die Trommel wird gerührt,  
34 Sterbend werde ich verbluten  
35 Oder du von Liebesgluten  
36 Krank mir an das Herz geführt.

(Textopus: Die Schlangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57618>)